

Katholische Religionslehre

Ziele und Inhalte

Der Katholische Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 11 und 12 bietet den jungen Menschen Raum, sich in eigenständiger Weise und auf erhöhtem Reflexionsniveau mit wesentlichen Perspektiven des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Vielschichtigkeit der Wirklichkeit wahr und finden Unterstützung bei der Suche nach einer tragfähigen Lebensorientierung. So werden sie dazu motiviert, auf der Basis einer fundierten religiösen Bildung sowie einer sachgemäßen Rationalität am Diskurs der pluralen Gesellschaft teilzunehmen und christliche Positionen einzubringen. Sie lernen, mit Spannungen im eigenen Leben umzugehen, Differenzen zwischen den Weltanschauungen auszuhalten und in echter Toleranz mit Andersdenkenden ins Gespräch zu kommen.

Inhaltlich stehen in der Jahrgangsstufe 11 das christliche Gottes- und Menschenbild mit seiner Bedeutung für verschiedene Lebenskontexte, in Jahrgangsstufe 12 die Weiterentwicklung ethischer Kompetenz und Dimensionen christlicher Zukunftshoffnung im Mittelpunkt.

Themenbereiche Jahrgangsstufe 11:

- **Zwischen Vielfalt und Entscheidung: Religion in der offenen Gesellschaft** Präsenz des Religiösen; Wahrheitsanspruch und Toleranz; Ökumene und interreligiöser Dialog
- **Wege zu Gott: die Bibel als Zeugnis der Gotteserfahrung** Schriftauslegung und Offenbarungsbegriff, Vergleich mit einer nichtchristlichen Religion; biblisches Gottesbild
- **Verantworteter Gottesglaube: Anfragen, Ablehnung, Annäherungen** Gottesglaube vor dem Anspruch der Moderne (Religionskritik); Glaube und Vernunft
- **Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens: christliches Menschenbild** Deutungen des Menschseins in Philosophie bzw. Psychologie und in nichtchristlich religiöser Sicht; christliches Menschenbild und Sinnfindung

Themenbereiche Jahrgangsstufe 12:

- **Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht: Orientierung im Wertepluralismus** Modelle der Normenbegründung; Grundtypen ethischen Argumentierens; Quellen christlicher Ethik und Gewissen; gesellschaftliche Konsensbildung
- **Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht: aktuelle Herausforderungen** Entscheidungsfelder (Ehe und Familie, Menschenrechte anhand eines aktuellen Problemfalls); ethische Urteilsbildung; katholische Soziallehre
- **Dimensionen der Zukunft – Gestaltungsauftrag für die Gegenwart** säkulare Zukunftsvorstellungen (z. B. Futurologie); christliche Hoffnung (Eschatologie); Mitgestaltung der Zukunft
- **Grundriss einer Zusammenschau – das christliche Credo** (vertiefender Schlusspunkt)

Methoden und Kompetenzen

Im Katholischen Religionsunterricht wenden die jungen Erwachsenen eine Fülle von Methoden an (z. B. Textarbeit, kreatives Gestalten, diskursive Auseinandersetzung, Projektarbeit), die in Studium, Beruf und im gesellschaftlichen Leben von Bedeutung sind. Sie werden vertraut mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen und entwickeln Sprachfähigkeit in religiösen und ethischen Fragen, die ebenso für die Begründung eines eigenen Standpunkts wie für ein gelingendes Miteinander in der heutigen Welt unverzichtbar ist. So erlangen die Lernenden wesentliche Kompetenzen (Wahrnehmungs-, Darstellungs-, Deutungs-, Urteils-, Dialog- und Gestaltungsfähigkeit), die zu einer guten Allgemeinbildung beitragen. In den Seminaren wird verstärkt wissenschaftsprägendes und berufsvorbereitendes Arbeiten gefördert.

Abitur

Die Abiturprüfung in Katholischer Religionslehre kann schriftlich oder mündlich abgelegt werden. Nach den KMK-Vorgaben sind für die schriftliche Prüfung vier Aufgabenarten vorgegeben (Themaufgabe, Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe und Gestaltungsaufgabe), die unter Einbeziehung zusätzlicher Materialien (z. B. Texte, Bilder) die zentralen Kompetenzen überprüfen. Die Abiturientinnen und Abiturienten erhalten eine Auswahlmöglichkeit.

Evangelische Religionslehre

Ziele und Inhalte

Leitziel des Evangelischen Religionsunterrichts in der Oberstufe ist eine differenzierte religiöse Bildung und Sprachfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Zugängen zur Wirklichkeit auseinander, lernen diese mit den Augen des christlichen Glaubens zu sehen und sich in die entsprechenden religiösen Äußerungen und Lebensvollzüge anderer Religionen hineinzusetzen. Sie können über Religion reden und entwickeln gleichzeitig einen persönlichen Standpunkt bis hin zu existentieller Betroffenheit. So werden sie befähigt, die Differenzen zwischen den Weltanschauungen auszuhalten im Respekt vor der Unverfügbarkeit des Anderen und der Unmöglichkeit absoluter Erkenntnis. Die jungen Erwachsenen können zudem am Ende ihrer Schullaufbahn eine evangelische Perspektive in den gesamtgesellschaftlichen Diskurs einbringen. Inhaltlich stehen grundlegende systematisch-theologische Themen mit ihrer Bedeutung für die konkrete Lebenswirklichkeit im Mittelpunkt.

Themenbereiche Jahrgangsstufe 11:

- **Was ist wahr? – Wahrnehmung und Wirklichkeit** (Erkenntnis, mediale Konstruktion von Wirklichkeit, Wahrheitsanspruch des Christentums, Atheismus)
- **Wer bin ich? – Das christliche Verständnis vom Menschen** (Identitätsbildung, Konsequenzen eines christlichen Menschenbilds für die Lebensführung, Vergleich mit den Humanwissenschaften)
- **Woran hängt dein Herz? – Die Frage nach Gott** (Gotteserfahrungen und -vorstellungen, christliches Reden von Gott, Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben von Menschen)
- **Gesund und heil? – Das Leben angesichts der Unvollkommenheit** (eigene und gesellschaftliche Vorstellungen von Gesundheit und Leistungsfähigkeit, christliche Impulse für den Umgang mit Krankheit und Begrenzung)

Themenbereiche Jahrgangsstufe 12:

- **Ich konnte nicht anders ...? – Die Frage nach dem Gewissen** (Diskrepanz von Wissen und Handeln, Erklärungen für „böses“ Handeln, Rechtfertigung als Befreiungsangebot, evangelisches Gewissensverständnis, Rolle des Gewissens bei ethischen Entscheidungen)
- **Was soll ich tun? – Die Frage nach der richtigen Lebensführung** (Grundbegriffe und Grundlagen der ethischen Theoriebildung, Grundlagen christlicher Ethik, wirtschaftsethische Fragestellung aus evangelischer Sicht)
- **Was darf ich hoffen? – Die Frage nach der Zukunft** (persönliche und gesellschaftliche Dimension, Sehnsucht des Menschen nach Unbegrenztheit, christliche Auferstehungshoffnung, säkulare und biblische Zukunftsentwürfe und ihre Auswirkung auf die Lebensführung)

Methoden und Kompetenzen

Im evangelischen Religionsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die grundlegenden Kompetenzen religiöser Bildung (Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Dialog- und Gestaltungsfähigkeit), die gleichzeitig eine Grundlage für eine breite Allgemeinbildung bieten. Im Zentrum des Religionsunterrichts in den Jahrgangsstufen 11 und 12 stehen deshalb der angemessene, methodisch gesicherte Umgang mit Texten und die diskursive Auseinandersetzung. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Fachterminologie und wissenschaftlichen Arbeitsweisen in dem Maß vertraut, wie es einem Allgemeinwissen auf Oberstufenniveau entspricht und für die Verständigung in der christlichen Sprachgemeinschaft unerlässlich ist.

Im Seminarfach wenden sie grundlegende, auch fachbezogene Techniken wissenschaftlichen Arbeitens systematisch an und vertiefen ihre Fähigkeiten, im Team projektorientiert zu arbeiten und Inhalte sachgemäß zu präsentieren.

Abitur

Die Abiturprüfung im Fach Evangelische Religionslehre kann schriftlich oder mündlich abgelegt werden. In der schriftlichen Abiturprüfung sind neben der klassischen Form der Textaufgabe Aufgabenstellungen mit zusätzlichem Material (z. B. Bilder) oder stärker kontextorientierte Teilaufgaben (z. B. das Verfassen eines Leserbriefes oder von Interviewfragen) möglich, die die zentralen Kompetenzen überprüfen.

Ethik

Ziele und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über Grundpositionen der philosophischen Ethik und damit vertieften Zugang zum moralischen Erbe unserer Kultur von der Antike bis zur Gegenwart. Verantwortungsbewusste Sinnorientierung und gelingende Lebensgestaltung setzen Einsicht in die Notwendigkeit ethisch-moralischer Orientierung voraus. Deshalb werden Werte und Normen im Hinblick auf Status, Geltung und Begründung reflektiert und stellen so die Basis für eigenes ethisch ausgerichtetes Handeln dar. Ziel ist die Förderung der personalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Der Ethikunterricht stellt die existenziellen Fragen nach gutem Leben, Freiheit, Gerechtigkeit und Glück und versucht, Antworten aus verschiedenen Blickwinkeln zu geben. Im Sinn eines ganzheitlichen Verständnisses des Menschen werden Aussagen aus verwandten Disziplinen berücksichtigt, z. B. aus der Psychologie, Soziologie, Politologie, Biologie oder Physik. Auch Themen der angewandten Ethik finden Eingang in den Unterricht, da sie Elemente der allgemeinen Ethik in einem neuen, oft aktuellen und lebensnahen Kontext aufgreifen und die Dimensionen der Verantwortlichkeit des Menschen sehr anschaulich darstellen.

Inhaltliche Gliederung der Themenbereiche des Faches in den Jahrgangsstufen 11 und 12:

Theorie und Praxis des Handelns

- Einführung in Grundbegriffe der Ethik und des ethischen Diskurses
- Grundpositionen philosophischer Ethik von der Antike bis zur Gegenwart
- aktuelles Problem aus der angewandten Ethik

Freiheit und Determination

- Erkenntnisse der Psychologie und Soziologie
- Aussagen der Naturwissenschaften Biologie und Physik
- philosophische Ansätze aus verschiedenen geistesgeschichtlichen Epochen

Recht und Gerechtigkeit

- grundlegende philosophische Positionen zu Sittlichkeit und Recht
- Schuld und Strafe
- Politische Ethik, insbesondere Menschenwürde und Menschenrechte

Sinnorientierung und Lebensgestaltung

- philosophische Glücksvorstellungen und Ergebnisse der empirischen Glücksforschung
- Personale Sinnentscheidungen und Sinnfindung im Spannungsfeld von Ich und Anderen

Methoden und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das ethische Argumentieren und Begründen eine vertiefte Sprach- und Sozialkompetenz, die sie zur Teilnahme an aktuellen ethischen Diskussionen befähigen soll und die Einsicht festigt, dass gelingende Kommunikation die Basis für ein konstruktives Miteinander darstellt. Aufbauend auf einer wirklichkeitsgemäßen und differenzierten Wahrnehmung lernen sie, selbständig mit ethischen Problem- und Entscheidungssituationen umzugehen und eigene Lösungs- bzw. Denkansätze zu entwickeln. Sie werden zu werteinsichtigem vernünftigen Urteilen angeleitet und dazu angehalten, die moralische Tragweite ihres Handelns zu reflektieren sowie verantwortliche Position zu beziehen. Dies soll die Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung befähigen sowie zur Bereitschaft führen, sich für Lebensziele auch aktiv einzusetzen.

In den Seminaren erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu wissenschaftspropädeutischer Arbeit im Zusammenhang mit ethischen Fragestellungen, Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung und die Möglichkeit zu projektorientiertem Arbeiten.

Abitur

Die Abiturprüfung, die schriftlich oder mündlich abgelegt werden kann, erfasst die wesentlichen Inhalte des Lehrplans und prüft die erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den drei Anforderungsbereichen Reproduktion, Transfer und selbständiges Begründen oder Urteilen. Es kann eine aus vier Aufgaben ausgewählt werden, die sich jeweils auf der Basis eines Textes schwerpunktmäßig auf die Inhalte eines Ausbildungsabschnittes beziehen. In einem Zusatzteil sind jeweils noch Fragen aus einem anderen Ausbildungsabschnitt zu beantworten.

DEUTSCH

Ziele und Inhalte

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 wenden sich die Schüler stärker als bisher den wissenschaftspropädeutischen Grundlagen des Faches zu und nutzen Anknüpfungspunkte zu Hochschule und Arbeitswelt. Sie vertiefen ihre sprachlich-literarische und geistesgeschichtlich-kulturelle Allgemeinbildung, stellen eigene Erfahrungen und Einstellungen in größere Zusammenhänge und finden so zu fundierten Standpunkten und Werthaltungen. Die Schüler steigern ihre Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz im Rahmen der gezielten und systematischen Schulung ihrer rhetorischen Fertigkeiten sowie dadurch, dass sie in literarischen Texten wie in Sachtexten sprachliche Phänomene analysieren und deren Wirkungsweise untersuchen. Dabei lösen sie Aufgaben höheren Anspruchs selbstständig und sachverständig. Die Schüler werden dazu befähigt, einen eigenen Stil zu entwickeln und diesen beim Verfassen eigener Texte je nach Funktion zu variieren. Im Umgang mit anspruchsvollen Sachtexten üben sie sich in der Untersuchung, Verarbeitung und Bewertung komplexer Inhalte und Argumentationsgefüge. Vor allem bei der auf eigener Lektüre gründenden Auseinandersetzung mit Literatur erfahren die Schüler das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung, Gestaltung und Beurteilung, die die Persönlichkeitsentwicklung fördert.

Folgende Schwerpunktthemen werden in den Jahrgangsstufen 11 und 12 behandelt:

mündlicher Sprachgebrauch

- komplexe Sachverhalte darlegen
- Gesprächsformen beherrschen

Schreiben

- komplexes Erörtern in vorgegebenen oder freieren Formen
- Analysieren von Sachtexten
- Erschließen und Interpretieren literarischer Texte

Sprachbetrachtung

- Arbeiten am eigenen Stil
- Reflexion sprachlicher Phänomene
- Abrunden grammatischer und orthographischer Kenntnisse

Literatur und Sachtexte

- Schlüsselwerke und Epochen der deutschen Literatur bis zur Gegenwart
- gedanklich anspruchsvolle Texte, auch philosophischer Art

Medien

- Nutzen der Informations- und Kommunikationstechnologie
- vertiefte Auseinandersetzung mit der Mediengesellschaft

Methoden und Kompetenzen

Die Schüler vertiefen im Umgang mit Texten hoher literarischer und gedanklicher Qualität die Methoden der Textarbeit und verfügen am Ende der Jahrgangsstufe 12 über eine umfassende Lese- und Sprachkompetenz. Sie erwerben Geläufigkeit in Strategien der Argumentation und sind fähig, stets adressaten- und themenbezogen zu sprechen und zu schreiben sowie Inhalte souverän zu präsentieren. In den Seminaren werden insbesondere Recherchekompetenz, Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten sowie fachspezifische wissenschaftliche Arbeitstechniken erlernt bzw. vertieft. Das Fach Deutsch vermittelt damit Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf, die von außerordentlicher Bedeutung sind.

Abitur

Aufgrund der zentralen Bedeutung für die Allgemeinbildung sowie für den Erfolg in Studium und Beruf legen im Fach Deutsch alle Schüler die schriftliche Abiturprüfung ab (Arbeitszeit: 240 Minuten). Die Abiturprüfung entspricht hinsichtlich Inhalten und Anforderungsniveau den zentralen Vorgaben der KMK und stellt die nachhaltig erworbenen Kompetenzen in den Mittelpunkt. Zur Auswahl stehen fünf Aufgaben aus den Lehrplanschwerpunkten Schreiben bzw. Literatur und Sachtexte, von denen der Prüfling ein Thema bearbeitet. Die großen schriftlichen Leistungserhebungen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 stammen ebenfalls aus diesen Bereichen. Sie bereiten die Schüler umfassend und systematisch auf die Anforderungen der Abiturprüfung vor.

Latein

Ziele und Inhalte

Der Lateinunterricht der Jahrgangsstufen 11 und 12 knüpft an vorangegangene Lektüreschwerpunkte an und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen repräsentativen Überblick über wichtige Bereiche des literarischen Schaffens der Römer. Dabei erwerben sie ein breites Orientierungswissen, erweitern ihre Fähigkeit zu analytischem und kombinatorischem Denken und lernen, Zusammenhänge herzustellen, auch schwierige Gedankengänge nachzuvollziehen und nach eigenständigen und kreativen Lösungswegen zu suchen.

Durch die Beschäftigung mit Texten der Weltliteratur finden sie weitreichende Anregungen, sich mit philosophischen, ästhetischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. So trägt das Fach auch entscheidend dazu bei, bei den Jugendlichen ein Bewusstsein europäischer Identität zu schaffen, und es bietet ihnen zugleich wichtige Orientierungshilfen bei der Entwicklung eigener Standpunkte und Wertmaßstäbe.

Folgende Themenbereiche werden in den Jahrgangsstufen 11 und 12 behandelt:

***Vitae philosophia dux* – philosophische Haltungen**

- philosophische Werke von Cicero und Seneca
Texte zur Ergänzung: ausgewählte Passagen
z. B. aus Lukrez, Horaz, aus Werken christlicher Autoren

***Nunc aurea Roma est* – politische Perspektiven**

- Vergil: *Aeneis*
- Livius: *Ab urbe condita*
Texte zur Ergänzung: ausgewählte Passagen
z. B. aus Horaz, Tacitus, Ovid, Sueton

***Ridentem dicere verum* – satirische Brechungen**

- Petron: *Satyrica: Cena Trimalchionis*
- Horaz: Auswahl aus den Satiren
Texte zur Ergänzung: ausgewählte Passagen
z. B. aus den satirischen Epigrammen Catulls,
mittelalterlicher Vagantendichtung, Erasmus v.
Rotterdam

***Si in Utopia fuisses mecum* – staatsphilosophische Entwürfe**

- Cicero: *De re publica*
Texte zur Ergänzung: ausgewählte Passagen
z. B. aus Cicero, Sallust, Seneca, Augustinus,
Thomas Morus, Thomas Hobbes

Methoden und Kompetenzen

Der Lateinunterricht in den Jahrgangsstufen 11 und 12 vermittelt in zunehmender Differenzierung grundlegende Kompetenzen und Lern- und Arbeitsstrategien wie z. B.: Lernorganisation/Lernökonomie; Arbeiten im Team; Sammeln, Auswerten, Strukturieren von Informationen; zielgerichteter Einsatz von Medien, Arbeit mit Nachschlagewerken, Lexika und wissenschaftlicher Literatur; kreative Auseinandersetzung mit Texten; Projektarbeit.

Speziell in den Seminaren wenden die Jugendlichen grundlegende, auch fachbezogene Techniken wissenschaftlichen Arbeitens systematisch an und führen die ziel- und ergebnisorientierte Planung und praktische Umsetzung von Projekten (incl. Präsentation) durch.

Abitur

Die schriftliche Abiturprüfung besteht im Fach Latein aus zwei Teilen, die im Verhältnis 2 : 1 bewertet werden:

A) Übersetzung einer Stelle eines Prosaschriftstellers in das Deutsche, wobei der Übersetzungstext aus ca. 170 lateinischen Wörtern besteht.

B) Der Aufgabenteil besteht aus drei Teilen, in denen die Jugendlichen jeweils aus einer größeren Zahl von Möglichkeiten die von ihnen zu bearbeitenden Aufgaben auswählen.

Die mündliche Abiturprüfung besteht aus einem ersten Teil mit Vortrag und Prüfungsgespräch (wobei der gewählte Prüfungsschwerpunkt im Zentrum steht) und einem zweiten Teil (Prüfungsgespräch zu Prüfungsgegenständen aus allen drei Halbjahren). Die Prüfungsvorbereitung wird auf drei Halbjahre beschränkt, wobei die Lerninhalte des ersten oder des zweiten Halbjahres ausgeschlossen und die Lerninhalte eines der drei verbleibenden Halbjahre zum Prüfungsschwerpunkt erklärt werden dürfen.

Griechisch

Ziele und Inhalte

Griechisch versteht sich als ein Schlüsselfach europäischen Denkens und europäischer Kultur und will durch sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung mit griechischen Texten die gemeinsamen Fundamente Europas bewusstmachen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von Originaltexten mit den Ursprüngen von Literatur und Theater, von Politik und Demokratie, von Wissenschaft und Philosophie sowie von Kunst und Architektur in Europa auseinander und erwerben dabei auch politisches Grundlagenwissen. Anhand von ethischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen begegnen sie Grundfragen menschlichen Daseins und werden dazu angeregt, in der Auseinandersetzung mit tradierten Vorstellungen eine sinnvolle persönliche Wertorientierung zu finden.

Der Lehrplan der Jgst. 11 und 12 steht unter dem Rahmenthema *Die Selbstfindung des Menschen*. Hierbei wird die geistesgeschichtliche Entwicklung von der mythischen Gebundenheit über die Entdeckung des Ich bis hin zum Erwachen des kritischen Bewusstseins bei den Griechen nachvollzogen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler Parallelen zwischen diesem geistesgeschichtlichen Prozess und ihrer persönlichen Entwicklung erleben.

Homer, *Ilias*

Sprache/Weltsicht; Inhalt/Komposition; Menschen-/Götterbild; archäologische Hintergründe

Frühgriechische Lyrik

Sprache und Wesen der frühgriechischen Lyrik; Der Beginn der Selbstfindung des Menschen

Vorsokratiker

Anfänge einer Wissenschafts- und Fachsprache; neuer Ansatz der Weltbetrachtung; Spannung von Werden und Sein

Sophisten

aufklärerische Positionen; Rechtstheorien

Platon, *Apologie des Sokrates*

Sokrates' Nähe zu den Sophisten; Auseinandersetzung mit sophistischen Positionen

Sophokles, *Antigone*

Die griechische Tragödie; Der Mensch im Konflikt zwischen Anpassung und Widerstand

Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*

Stellung und Bedeutung des *Logos Epitaphios*; Die attische Demokratie; Der Anspruch Athens als geistige Führungsmacht; Athens Großmacht-politik; archäologische Zeugnisse

Platon, *Politeia*

Einblick in Platons *Politeia*; Die Ideenlehre als Hintergrund des platonischen Staatsmodells; Das platonische Staatsmodell

Methoden und Kompetenzen

Der Griechischunterricht in den Jgst. 11 und 12 vermittelt in zunehmender Differenzierung grundlegende Kompetenzen und Lern- und Arbeitsstrategien wie z. B.: Lernorganisation/ Lernökonomie; Arbeiten im Team; Sammeln; Auswerten; Strukturieren von Informationen; zielgerichteter Einsatz von Medien; Arbeit mit Nachschlagewerken, Lexika und wissenschaftlicher Literatur; kreative Auseinandersetzung mit Texten; Projektarbeit.

Speziell in den Seminaren wenden die Jugendlichen grundlegende, auch fachbezogene Techniken wissenschaftlichen Arbeitens systematisch an und führen die ziel- und ergebnisorientierte Planung und praktische Umsetzung von Projekten (incl. Präsentation) durch.

Abitur

Die schriftliche Abiturprüfung besteht im Fach Griechisch aus zwei Teilen; die im Verhältnis 2 : 1 bewertet werden:

A) Übersetzung einer Stelle eines Prosaschriftstellers in das Deutsche; wobei der Übersetzungstext aus ca. 185 griechischen Wörtern besteht.

B) Der Aufgabenteil besteht aus drei Teilen, in denen die Jugendlichen jeweils aus einer größeren Zahl von Möglichkeiten die von ihnen zu bearbeitenden Aufgaben auswählen.

Die mündliche Abiturprüfung besteht aus einem ersten Teil mit Vortrag und Prüfungsgespräch (wobei der gewählte Prüfungsschwerpunkt im Zentrum steht) und einem zweiten Teil (Prüfungsgespräch zu Prüfungsgegenständen aus allen drei Halbjahren). Die Prüfungsvorbereitung wird auf drei Halbjahre beschränkt; wobei die Lerninhalte des ersten oder des zweiten Halbjahres ausgeschlossen und die Lerninhalte eines der drei verbleibenden Halbjahre zum Prüfungsschwerpunkt erklärt werden dürfen.

Englisch

Ziele und Inhalte

Im Fach Englisch erweitern die Schülerinnen und Schüler anknüpfend an die soliden und breit gefächerten Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworben haben, ihre sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung, den Erwerb der Studierfähigkeit und die Anwendung im Beruf. Die Jugendlichen gelangen zu einem sicheren, flexiblen und differenzierten Gebrauch des Englischen und erweitern somit ihre Diskursfähigkeit in dieser Sprache in vielfältigen Kommunikationssituationen. Am Ende der gymnasialen Oberstufe entsprechen ihre kommunikativen Fertigkeiten der Stufe B2+, im Bereich des Leseverstehens der Stufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit unterschiedlichsten Texten und Medien, u. a. mit literarischen Texten verschiedener Epochen und Gattungen. Dabei erwerben sie folgende Kompetenzen:

- Erschließen authentischer Texte aus einem breiten Themenspektrum
- Anwendung von Verfahren der Textanalyse
- Erstellen von Texten unter Beachtung der Gesprächs- bzw. Schreibsituation: präziser Ausdruck; schlüssige, differenzierte Argumentation; sprachlich-stilistische Angemessenheit

Unter Einbeziehung aktueller Ereignisse und Entwicklungen setzen sich die Jugendlichen mit landeskundlichen Themen und interkulturellen Aspekten im Rahmen folgender Themenbereiche auseinander:

- Gesellschaft und politisches Leben
- Werte und Normen
- Wirtschaft
- Kunst, Kultur, Medien
- Umwelt, Natur, Wissenschaft, Technik

Sie erkennen dabei übergeordnete Zusammenhänge und beschäftigen sich auch selbständig mit der englischsprachigen Welt.

Methoden und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den Jgst. 11/12 mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit und setzen Lern- und Arbeitsmethoden bewusst ein. Sie sind in der Lage, die erlernten Strategien im Sinn eines lebenslangen Fremdsprachenlernens auf andere Sprachen zu übertragen. Dazu gehören: Wortschatzarbeit, Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln, Strategien der Fehlervermeidung und -korrektur, verschiedene Lese-, Hör-, Schreib- und Gesprächsstrategien sowie weitere Fertigkeiten im Umgang mit Texten aller Art zuzüglich der im Berufsleben häufig geforderten sog. Sprachmittlung (sinngemäßes wie zusammenfassendes Übertragen von der einen in die andere Sprache).

Die Jugendlichen können sachgemäß recherchieren und beherrschen unterschiedliche Präsentationstechniken. Die in den verschiedenen Seminaren zusätzlich erworbenen Kenntnisse kommen ihnen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Team- und Projektarbeit zugute. Schließlich entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit weiter, eigene Lern- und Arbeitsprozesse zu evaluieren und bei Bedarf zu optimieren.

Abitur

Die schriftliche Abiturprüfung lehnt sich an die Vorgaben der KMK für das Fach Englisch an und spiegelt die im Lehrplan ausgewiesene Gleichwertigkeit aller Kompetenzbereiche wider. Kernstück der Prüfung ist eine Textaufgabe, die die Fähigkeiten der Texterschließung und der Texterstellung in drei Anforderungsbereichen (Textverständnis, Textanalyse sowie Werten und Gestalten) anhand einer fiktionalen oder nicht-fiktionalen Textvorlage prüft. Grundwissen aus den Bereichen interkulturelles Lernen und Landeskunde sowie Literatur ist zur Bearbeitung der Textaufgabe erforderlich. Sie wird ergänzt durch jeweils eine Aufgabe zum Hörverstehen, zur Sprachmittlung und zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit.

Daneben kann Englisch auch als rein mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Diese Prüfung ist zweigeteilt in einen Präsentationsteil und einen interaktiven Gesprächsteil und lässt individuelle Schwerpunktbildungen zu.

Französisch

Ziele und Inhalte

Im Fach Französisch als fortgeführte Fremdsprache und anknüpfend an die soliden Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworben haben, erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung, den Erwerb von Studierfähigkeit und praxisbezogene Anwendungskontexte, z. B. in Studium und Beruf. Sie entwickeln Sprachbewusstheit und Kommunikationsfähigkeit weiter und gelangen so zu einem zunehmend sicheren und flexiblen Gebrauch des Französischen in vielfältigen Kommunikationssituationen. Mit Erlangen der Hochschulreife entspricht ihre kommunikative Kompetenz der Stufe B2, im Leseverstehen der Stufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)*; sie können eine große Bandbreite von Texten und Äußerungen erschließen und – unter Beachtung der jeweiligen Gesprächs- bzw. Schreibsituation – selbst formulieren.

Unter Einbeziehung aktueller Ereignisse und Entwicklungen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit landeskundlichen Themen und interkulturellen Aspekten auseinander, die zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und zur Herausbildung eines Bewusstseins europäischer Identität angesichts globaler Herausforderungen beitragen:

- Gesellschaft und politisches Leben
- Umwelt, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Arbeitswelt
- Geschichte Frankreichs
- Kunst, Kultur, Medien
- Frankophonie

Dabei erkennen sie übergeordnete Zusammenhänge und befassen sich zunehmend selbständig mit dem befreundeten Nachbarland Frankreich und der französischsprachigen Welt.

Methoden und Kompetenzen

In den Jgst. 11/12 arbeiten die Jugendlichen mit einem hohen Maß an Selbständigkeit. Sie setzen Lern- und Arbeitsmethoden bewusst ein, sind in der Lage, diese im Sinn des Mehrsprachigkeitskonzepts und eines lebenslangen Fremdsprachenlernens auf andere Sprachen zu übertragen, und sie entwickeln die Fähigkeit weiter, eigene Lern- und Arbeitsprozesse zu reflektieren und bei Bedarf zu optimieren. Wortschatzarbeit und der Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln sind ihnen ebenso geläufig wie verschiedene Lese-, Hör-, Schreib- und Gesprächsstrategien und weitere Fertigkeiten im Umgang mit Texten aller Art, darunter auch die im Berufsleben häufig geforderte sog. Sprachmittlung: singgemäßes wie zusammenfassendes Übertragen von der einen in die andere Sprache.

Die Jugendlichen können sachgemäß recherchieren und beherrschen unterschiedliche Medien und Präsentationstechniken. Je nach Schwerpunkt im gewählten Fachseminar entwickeln und vertiefen sie diese und weitere, auch fächerübergreifende Kompetenzen, die ihnen beim wissenschaftlichen Arbeiten wie bei der Team- und Projektarbeit zugute kommen.

Abitur

Die Abiturprüfung im Fach Französisch spiegelt die im Lehrplan ausgewiesene Gleichwertigkeit aller Kompetenzbereiche wider und setzt als kombinierte Aufgabe die Vorgaben der KMK um; Grundwissen aus den Bereichen interkulturelles Lernen und Landeskunde bzw. Literatur ist zu ihrer Bearbeitung erforderlich. Bei der zentral gestellten Textaufgabe stellen die Schülerinnen und Schüler wahlweise anhand einer fiktionalen oder nicht-fiktionalen Vorlage ihre Fähigkeiten in den drei Anforderungsbereichen Textverstehen, Analyse, Werten und Gestalten unter Beweis; ergänzend tritt bei der kombinierten Prüfung je eine Aufgabe zum Hörverstehen und zur Sprachmittlung hinzu. Mündliche Kompetenz und Gesprächsfähigkeit werden dezentral, in einer von der jeweiligen Schule gestellten Gruppenprüfung nachgewiesen.

Daneben kann Französisch auch als rein mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Diese Prüfung ist zweigeteilt in einen Präsentationsteil und einen interaktiven Gesprächsteil und lässt individuelle Schwerpunktbildungen zu.

Als spätbeginnende – nicht fortgeführte – Fremdsprache ist Französisch ebenfalls als Abiturfach wählbar, doch bewegt sich die (mündliche) Prüfung dann auf der im Lehrplan ausgewiesenen Niveaustufe B1, im Leseverstehen auf Stufe B1+ des *GeR*.

Italienisch

Ziele und Inhalte

Im Fach Italienisch als fortgeführte Fremdsprache erweitern die Schülerinnen und Schüler anknüpfend an die soliden Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworben haben, ihre sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung, den Erwerb der Studierfähigkeit und die Anwendung im Beruf. Die Jugendlichen gelangen zu einem zunehmend sicheren und flexiblen Gebrauch des Italienischen und erweitern somit ihre Diskursfähigkeit in dieser Sprache in vielfältigen Kommunikationssituationen. Am Ende der gymnasialen Oberstufe entsprechen ihre kommunikativen Fertigkeiten der Stufe B2, im Bereich des Leseverstehens der Stufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)*.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichsten Texten und Medien auseinander, u. a. mit literarischen Texten verschiedener Epochen und Gattungen. Dabei erwerben sie folgende Kompetenzen:

- Erschließen authentischer Texte aus einem breiten Themenspektrum
- Anwendung von Verfahren der Textanalyse
- Erstellen von Texten unter Beachtung der Gesprächs- bzw. Schreibsituation: präziser Ausdruck; schlüssige, differenzierte Argumentation; sprachlich-stilistische Angemessenheit

Unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen beschäftigen sich die Jugendlichen mit landeskundlichen Themen und interkulturellen Aspekten im Rahmen folgender Themenbereiche:

- Gesellschaft und Politik
- Geschichte
- Wirtschaft und Geographie
- Kunst und Kultur
- Wissenschaft und Zukunftsfragen

Sie erkennen dabei übergeordnete Zusammenhänge und beschäftigen sich auch selbständig mit Italien.

Methoden und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den Jgst. 11/12 mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit und setzen Lern- und Arbeitsmethoden bewusst ein. Sie können die erlernten Strategien im Sinne eines lebenslangen Fremdsprachenlernens auf andere (insbesondere romanische) Sprachen zu übertragen. Dazu gehören: Wortschatzarbeit, Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln, Strategien der Fehlervermeidung und -korrektur, verschiedene Lese-, Hör-, Schreib- und Gesprächsstrategien sowie weitere Fertigkeiten im Umgang mit Texten aller Art zuzüglich der im Berufsleben häufig geforderten sog. Sprachmittlung (sinngemäßes wie zusammenfassendes Übertragen von der einen in die andere Sprache).

Die Jugendlichen können sachgemäß recherchieren und beherrschen unterschiedliche Präsentationstechniken. Die in den verschiedenen Seminaren zusätzlich erworbenen Kenntnisse kommen ihnen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Team- und Projektarbeit zugute. Schließlich entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit weiter, eigene Lern- und Arbeitsprozesse zu evaluieren und bei Bedarf zu optimieren.

Abitur

Die schriftliche Abiturprüfung lehnt sich an die Vorgaben der KMK für das Fach Italienisch an und spiegelt die im Lehrplan ausgewiesene Gleichwertigkeit aller Kompetenzbereiche wider. Kernstück der Prüfung ist eine Textaufgabe, die die Fähigkeiten der Texterschließung und der Texterstellung in drei Anforderungsbereichen (Textverständnis, Textanalyse sowie Werten und Gestalten) anhand einer fiktionalen oder nicht-fiktionalen Textvorlage prüft. Grundwissen aus den Bereichen interkulturelles Lernen und Landeskunde sowie Literatur ist zur Bearbeitung der Textaufgabe erforderlich. Sie wird ergänzt durch jeweils eine Aufgabe zum Hörverstehen, zur Sprachmittlung und zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit.

Daneben kann Italienisch auch als rein mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Diese Prüfung ist zweigeteilt in einen Präsentationsteil und einen interaktiven Gesprächsteil und lässt individuelle Schwerpunktbildungen zu.

Ist Italienisch spätbeginnende – nicht fortgeführte – Fremdsprache (angestrebtes Niveau nach Jgst. 12: B1/B1+ GeR), so kann es als mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Russisch

Ziele und Inhalte

Im Fach Russisch als fortgeführte Fremdsprache erweitern die Schülerinnen und Schüler anknüpfend an die soliden Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworben haben, ihre sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung, den Erwerb der Studierfähigkeit und praxisbezogene Anwendung, z. B. in Studium und Beruf. Die Jugendlichen gelangen zu einem zunehmend sicheren und flexiblen Gebrauch des Russischen und erweitern somit ihre Kommunikationsfähigkeit in dieser Sprache. Mit Erlangung der Hochschulreife entsprechen ihre kommunikativen Fertigkeiten der Stufe B2, im Bereich des Leseverstehens der Stufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)*.

Die Jugendlichen setzen sich mit unterschiedlichen (literarischen) Texten (v. a. des 19., 20. und 21. Jahrhunderts) und Medien auseinander. Dabei erwerben sie folgende Kompetenzen:

- Erschließen authentischer Texte aus einem breiten Themenspektrum
- Anwendung von Verfahren der Textanalyse
- Erstellen von Texten unter Beachtung der Gesprächs- bzw. Schreibsituation: präziser Ausdruck; schlüssige, differenzierte Argumentation; sprachlich-stilistische Angemessenheit

Unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen beschäftigen sich die Jugendlichen mit landeskundlichen Themen und interkulturellen Aspekten im Rahmen folgender Themenbereiche:

- Geschichte, Zeitgeschichte, Gesellschaft, - Kunst, Kultur, Medien
- Politik - Geistesgeschichte, Naturwissenschaft,
- Wirtschaft, Arbeitswelt, Umwelt, Geographie Technik

Dabei erkennen sie übergeordnete Zusammenhänge und beschäftigen sich auch selbständig mit Russland und der russischsprachigen Welt; ihr Interesse für die slawische Welt insgesamt wird geweckt.

Methoden und Kompetenzen

In Jgst. 11 und 12 arbeiten die Jugendlichen mit einem hohen Maß an Selbständigkeit. Sie setzen Lern- und Arbeitsmethoden bewusst ein und sind in der Lage, die erlernten Strategien im Sinn eines lebenslangen Lernens und des Mehrsprachigkeitsprinzips auf andere (insbesondere slawische Sprachen) zu übertragen. Dazu gehören: Wortschatzarbeit, Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln, Strategien der Fehlervermeidung und -korrektur, verschiedene Lese-, Hör-, Schreib- und Gesprächsstrategien sowie weitere Fertigkeiten im Umgang mit Texten aller Art, darunter auch die im Berufsleben häufig geforderte sog. Sprachmittlung (sinngemäßes wie zusammenfassendes Übertragen von der einen in die andere Sprache).

Die Jugendlichen können sachgemäß recherchieren und beherrschen unterschiedliche Präsentationstechniken. Je nach Schwerpunkt im gewählten Fachseminar entwickeln und vertiefen sie diese und weitere, auch fächerübergreifende Kompetenzen, die ihnen beim wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Team- und Projektarbeit zugute kommen. Schließlich entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit weiter, eigene Lern- und Arbeitsprozesse zu reflektieren und bei Bedarf zu optimieren.

Abitur

Die Abiturprüfung im Fach Russisch lehnt sich an die Vorgaben der KMK für dieses Fach an und spiegelt die im Lehrplan ausgewiesene Gleichwertigkeit aller Kompetenzbereiche wider. Bei der zentral gestellten Textaufgabe stellen die Jugendlichen wahlweise anhand einer fiktionalen oder nicht-fiktionalen Vorlage ihre Fähigkeiten der Texterschließung und der Texterstellung in drei Anforderungsbereichen (Textverständnis, Textanalyse, Werten und Gestalten) unter Beweis. Sie wird ergänzt durch jeweils eine Aufgabe zum Hörverstehen, zur Sprachmittlung und zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit. Grundwissen aus den Bereichen interkulturelles Lernen und Landeskunde sowie Literatur ist zur Bearbeitung der Textaufgabe erforderlich.

Als spätbeginnende – nicht fortgeführte – Fremdsprache kann Russisch auch als Prüfungsfach gewählt werden, doch bewegt sich die (mündliche) Prüfung auf der im Lehrplan ausgewiesenen Niveaustufe B1, im Leseverstehen auf der Stufe B1+ des GeR.

Spanisch

Ziele und Inhalte

Im Fach Spanisch als fortgeführte Fremdsprache und anknüpfend an die soliden Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworben haben, erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf eine vertiefte Allgemeinbildung, den Erwerb von Studierfähigkeit und praxisbezogene Anwendungskontexte, z. B. in Studium und Beruf. Sie entwickeln Sprachbewusstheit und Kommunikationsfähigkeit weiter und gelangen so zu einem zunehmend sicheren und flexiblen Gebrauch des Spanischen in vielfältigen Kommunikationssituationen. Mit Erlangen der Hochschulreife entspricht ihre kommunikative Kompetenz der Niveaustufe B2, im Leseverstehen der Stufe C1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)*; sie können eine große Bandbreite von Texten und Äußerungen erschließen und – unter Beachtung der jeweiligen Gesprächs- bzw. Schreibsituation – selbst formulieren.

Unter Einbeziehung aktueller Ereignisse und Entwicklungen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit landeskundlichen Themen und interkulturellen Aspekten auseinander, die zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und zur Herausbildung eines Bewusstseins europäischer Identität angesichts globaler Herausforderungen beitragen:

- Geschichte Spaniens und Hispanoamerikas
- Gesellschaft und politisches Leben
- Wirtschaftsgeographie, Arbeitswelt und Umweltschutz
- Internationale Beziehungen
- Kunst, Kultur, Medien

Dabei erkennen sie übergeordnete Zusammenhänge und befassen sich zunehmend selbständig mit Spanien und der spanischsprachigen Welt.

Methoden und Kompetenzen

In den Jgst. 11/12 arbeiten die Jugendlichen mit einem hohen Maß an Selbständigkeit. Sie setzen Lern- und Arbeitsmethoden bewusst ein, sind in der Lage, diese im Sinn des Mehrsprachigkeitskonzepts und eines lebenslangen Fremdsprachenlernens auf andere Sprachen zu übertragen, und sie entwickeln die Fähigkeit weiter, eigene Lern- und Arbeitsprozesse zu reflektieren und bei Bedarf zu optimieren. Wortschatzarbeit und der Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln sind ihnen ebenso geläufig wie verschiedene Lese-, Hör-, Schreib- und Gesprächsstrategien und weitere Fertigkeiten im Umgang mit Texten aller Art, darunter auch die im Berufsleben häufig geforderte sog. Sprachmittlung: singemäßes wie zusammenfassendes Übertragen von der einen in die andere Sprache.

Die Jugendlichen können sachgemäß recherchieren und beherrschen unterschiedliche Medien und Präsentationstechniken. Je nach Schwerpunkt im gewählten Fachseminar entwickeln und vertiefen sie diese und weitere, auch fächerübergreifende Kompetenzen, die ihnen beim wissenschaftlichen Arbeiten wie bei der Team- und Projektarbeit zugute kommen.

Abitur

Die Abiturprüfung im Fach Spanisch spiegelt die im Lehrplan ausgewiesene Gleichwertigkeit aller Kompetenzbereiche wider und setzt als kombinierte Aufgabe die Vorgaben der KMK um; Grundwissen aus den Bereichen interkulturelles Lernen und Landeskunde bzw. Literatur ist zu ihrer Bearbeitung erforderlich. Bei der zentral gestellten Textaufgabe stellen die Schülerinnen und Schüler wahlweise anhand einer fiktionalen oder nicht-fiktionalen Vorlage ihre Fähigkeiten in den drei Anforderungsbereichen Textverstehen, Analyse, Werten und Gestalten unter Beweis; ergänzend tritt bei der kombinierten Prüfung je eine Aufgabe zum Hörverstehen und zur Sprachmittlung hinzu. Mündliche Kompetenz und Gesprächsfähigkeit werden dezentral, in einer von der jeweiligen Schule gestellten Gruppenprüfung nachgewiesen.

Daneben kann Spanisch auch als rein mündliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Diese Prüfung ist zweigeteilt in einen Präsentationsteil und einen interaktiven Gesprächsteil und lässt individuelle Schwerpunktbildungen zu.

Als spätbeginnende – nicht fortgeführte – Fremdsprache ist Spanisch ebenfalls als Abiturfach wählbar, doch bewegt sich die (mündliche) Prüfung dann auf der im Lehrplan ausgewiesenen Niveaustufe B1, im Leseverstehen auf Stufe B1+ des *GeR*.

Mathematik

Ziele und Inhalte

Das Fach Mathematik führt in den Jahrgangsstufen 11 und 12 die bereits in der Unter- und Mittelstufe angelegten Themenstränge „Zahlen“, „Funktionen“, „Geometrie“ und „Stochastik“ weiter; der Schwerpunkt liegt nun auf dem Strang „Funktionen“. Mit den in diesen beiden Jahrgangsstufen vertieften bzw. neu erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Möglichkeiten, auch anspruchsvollere Fragestellungen mit Hilfe mathematischer Denk- und Arbeitsweisen sachgerecht zu bearbeiten. Dabei wird den Jugendlichen auch der Wert der Mathematik an sich deutlich. Insbesondere die in den letzten beiden Jahrgangsstufen des Gymnasiums erworbenen Kompetenzen bereiten auf die Anforderungen der späteren Studien- und Berufswelt vor, in der die Mathematik eine für viele Disziplinen unverzichtbare Grundlagenwissenschaft ist. Darüber hinaus leistet der Mathematikunterricht einen wertvollen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, z. B. durch die Schulung von Abstraktionsvermögen und logischem Denken sowie durch die Förderung von Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Die Wahl eines Seminars Mathematik eröffnet die Möglichkeit, sich sowohl praxis- als auch wissenschaftsnah mit spezielleren, den Stoff des Lehrplans vertiefenden und ergänzenden Themen zu befassen; auf Grund des breit gefächerten Anwendungsspektrums eignet sich Mathematik zudem gut für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden in den Jahrgangsstufen 11 und 12 behandelt:

Analysis

- gebrochen-rationale Funktionen
- Wurzelfunktion, Umkehrfunktion
- Euler'sche Zahl e , natürliche Exponential- und Logarithmusfunktion
- Differentialrechnung bei verschiedensten Funktionstypen
- Integralrechnung bei verschiedensten Funktionstypen
- Anwendungen der Differential- und Integralrechnung

Geometrie

- Koordinatengeometrie im Raum, Ergänzung bisheriger Kenntnisse und Verfahren durch die Vektorrechnung
- Geraden und Ebenen im Raum

Stochastik

- axiomatischer Wahrscheinlichkeitsbegriff, Wahrscheinlichkeit verknüpfter Ereignisse, Unabhängigkeit von Ereignissen
- Binomialverteilung und ihre Anwendung in der beurteilenden Statistik

Methoden und Kompetenzen

Anhand mathematischer Inhalte lernen die Schülerinnen und Schüler typische Arbeitsweisen kennen und anzuwenden, die weit über das Fach hinaus Bedeutung haben, z. B. Zusammenhänge erkennen, hinterfragen, begründen und beweisen; Problemstellungen analysieren, strukturieren und sachgerecht beschreiben; Lösungsmethoden flexibel auswählen, übertragen und anwenden; Ergebnisse im Kontext beurteilen, dokumentieren und präsentieren.

Vernetzendes Lernen und systematisches Wiederholen, die Bearbeitung variantenreicher Aufgabenbeispiele und eigenständiges Arbeiten stehen noch deutlicher im Vordergrund als in den vorhergehenden Jahrgangsstufen.

Abitur

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen verpflichtend an der einheitlichen, schriftlichen Abiturprüfung in Mathematik teil; es werden die drei Bereiche Analysis, Geometrie und Stochastik in getrennten Aufgabengruppen geprüft. Wie im Lehrplan für das achtjährige Gymnasium spiegelt sich auch in den Anforderungen der Abiturprüfung die Bedeutung eines langfristigen, kumulativen und auf Verständnis basierenden Lernens wider.

Die Abiturprüfung im Fach Mathematik entspricht in Inhalten und Anforderungen den Vorgaben der KMK. Detaillierte Informationen finden sich in der „Handreichung für den Mathematikunterricht – Das Abitur am achtjährigen Gymnasium“ des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung.

Informatik

Ziele und Inhalte

Aufbauend auf dem Informatikunterricht in der Mittelstufe des Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums eignen sich die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 11 und 12 weiterführende Konzepte und Methoden der Informatik an. Sie sind damit in der Lage, auch komplexere Problemstellungen aus vielen Bereichen wie Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft oder Verwaltung mit Hilfe von Informatiksystemen zu lösen. Die Jugendlichen werden befähigt, Chancen und Risiken moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu beurteilen und über deren Einsatz sachgerecht zu entscheiden. Damit bereitet der Unterricht auf die Anforderungen der Studien- und Berufswelt vor, in der Kenntnisse aus der Informatik und ihrer Arbeitsweise in vielen Bereichen inzwischen unverzichtbar sind. Insbesondere bei der Durchführung eines größeren Softwareprojekts in Jahrgangsstufe 11 – projektorientiertes Arbeiten ist eine typische Arbeitsform der Informatik – erwerben die Jugendlichen auch auf den Alltag übertragbare Kenntnisse über die Organisation und Synchronisation von Abläufen und vertiefen Kompetenzen wie Teamfähigkeit und die Fähigkeit zu vernetztem Denken.

Die Wahl eines Seminars Informatik eröffnet die Möglichkeit, sich sowohl praxis- als auch wissenschaftsnah mit spezielleren, den Stoff des Lehrplans vertiefenden und ergänzenden Themen zu befassen; auf Grund des breit gefächerten Anwendungsspektrums eignet sich Informatik zudem gut für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit.

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 werden folgende inhaltliche Schwerpunkte behandelt:

- Effiziente Modellierung größerer Systeme – rekursive Datenstrukturen: Prinzip der Rekursion, Listen, Bäume als spezielle Graphen
- Effiziente Modellierung größerer Systeme – Softwaretechnik: Planung und Durchführung kooperativer Arbeitsabläufe, praktische Softwareentwicklung
- Kommunikation mit dem Rechner: formale Sprachen und erkennender Automat
- Kommunikation und Synchronisation von Prozessen, Rechnernetze
- Funktionsweise und Aufbau eines Computersystems
- Grenzen der Berechenbarkeit, Einblick in die Kryptologie

Für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Informatikunterricht des Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums teilgenommen haben, besteht die Möglichkeit, im freien Profildbereich das Zusatzangebot „Angewandte Informatik“ zu belegen. Damit können auch diese Jugendlichen grundlegende Kenntnisse zu Teilbereichen der Informatik erwerben, die in der Studien- und Berufswelt von zentraler Bedeutung sind.

Methoden und Kompetenzen

Das Fach Informatik vermittelt und unterstützt Arbeitsweisen, die weit über den Schulalltag hinaus von Bedeutung sind, z. B. komplexe Zusammenhänge analysieren und strukturiert darstellen sowie für eine automatisierte Problemlösung zielgerichtet aufbereiten; Computer und Software sachgerecht und kompetent verwenden; formalisierte Bearbeitungsvorgänge und deren Ergebnisse systematisch überprüfen sowie hinsichtlich Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Sicherheit beurteilen.

Der Lehrplan betont auch in den Jahrgangsstufen 11 und 12 einen handlungsorientierten Unterricht und das praktische Arbeiten am Computer.

Abitur

Das Fach Informatik kann, wenn es in den beiden Jahrgangsstufen 11 und 12 belegt wird, als mündliches oder als schriftliches Abiturprüfungsfach gewählt werden. Wie auch im Lehrplan spiegelt sich in den Anforderungen der Abiturprüfung die Bedeutung eines praxisorientierten, kumulativen und auf Verständnis basierenden Lernens wider. Die zentrale, schriftliche Abiturprüfung im Fach Informatik entspricht in Inhalten und Anforderungen den Vorgaben der KMK.

Das Zusatzangebot „Angewandte Informatik“ kann nicht als Abiturprüfungsfach gewählt werden.

Physik

Ziele und Inhalte

Technische Entwicklungen und naturwissenschaftliche Erkenntnisse sind wesentliche Elemente der menschlichen Kulturgeschichte. Da die Physik hierfür eine wichtige Grundlage bildet, sind physikalische Kenntnisse unverzichtbarer Teil der Allgemeinbildung.

Im Unterricht der Jahrgangsstufen 11 und 12 werden die bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert, verknüpft und vertieft. Ziel ist es, einerseits die Voraussetzungen für das Ergreifen eines technischen oder naturwissenschaftlichen Berufs- bzw. Studienzweigs zu schaffen und andererseits die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, technische Entwicklungen kompetent und sachlich zu bewerten und ein zeitgemäßes Weltbild auszubilden.

Um diesem Anspruch zu genügen, sind folgende fachliche Inhalte Unterrichtsgegenstand:

Felder und Relativitätstheorie (Jgst. 11)	Aufbau der Materie (Jgst. 12)	Astrophysik (Jgst. 12, Lehrplanalternative)
<ul style="list-style-type: none">- Elektrische und magnetische Felder- Energie und Impuls- Grundaussagen der speziellen Relativitätstheorie- Teilchenbewegung in Feldern- elektromagnetische Induktion- elektromagnetische Schwingungen und Wellen	<ul style="list-style-type: none">- Quantenobjekte und ihre Eigenschaften- Diskussion des Wasserstoffatoms- Aufbau der Atome und Elementarteilchen- Radioaktivität und Kernreaktionen	<ul style="list-style-type: none">- typische astronomische Objekte und deren Bewegung- Aufbau des Sonnensystems- Energiebetrachtungen an der Sonne- Zustandsgrößen von Sternen- Eigenschaften von Galaxien und Kosmologie

Methoden und Kompetenzen

Die typischen Arbeitsmethoden Experimentieren und Modellbildung sind auch in den Jahrgangsstufen 11 und 12 die Grundlage des Unterrichts, doch erlauben die Verwendung abstrakterer Modelle und fortgeschrittenerer mathematischer Methoden sowie die Anwendung geeigneter Software eine tiefere Durchdringung physikalischer Fragestellungen und ein genaueres Verständnis fundamentaler Prinzipien.

Für Naturwissenschaftler ist es heute selbstverständlich und notwendig, im Team zu arbeiten. Deshalb werden in Seminaren mit dem Leitfach Physik neben fachmethodischen Kompetenzen und der Kommunikationsfähigkeit auch Sozial- und Selbstkompetenz geschult.

Bei Leistungserhebungen erfahren Reflexion und Darstellung des eigenen Standpunkts – den gewachsenen Fähigkeiten entsprechend – gegenüber der Mittelstufe eine stärkere Betonung. Stets orientieren sich die Anforderungen dabei an den Vorgaben der KMK.

Abitur

Form und Inhalt der Abiturprüfung erfüllen sämtliche Vorgaben der KMK. Demnach sind auch alle durch die KMK festgelegten Kompetenzbereiche in angemessenem Umfang und im entsprechenden Anforderungsbereich Prüfungsgegenstand; neuere Aufgabenformen werden in der Abiturprüfung u. a. deshalb vermehrt eine Rolle spielen.

Bei der schriftlichen Abiturprüfung werden aus den Teilgebieten Felder und Relativitätstheorie, Aufbau der Materie und Astrophysik jeweils zwei Aufgabengruppen zur Verfügung stehen. Aus diesen sechs Aufgabengruppen wählt der Fachausschuss zwei aus, die nicht aus dem gleichen Teilgebiet stammen dürfen. Die Prüflinge haben beide Aufgabengruppen zu bearbeiten.

Chemie

Ziele und Inhalte

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 erschließen sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihrer Grundkenntnisse und -fertigkeiten in Chemie viele Lebensvorgänge, Alltagsphänomene sowie technische Prozesse. Die zur Strukturierung der Fachinhalte aus den vorangegangenen Schuljahren bekannten Basiskonzepte werden auch in den Jahrgangsstufen 11/12 aufgegriffen. Als neue Betrachtungs- und Deutungsweise wird das "Prinzip des kleinsten Zwanges" eingeführt. Ihre gestiegene Abstraktionsfähigkeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, dieses Konzept als Schlüssel zu einem vertieften Verständnis chemischer Reaktionen zu begreifen. Sie können nunmehr chemische Gleichgewichte mathematisch beschreiben und quantitativ erfassen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der Chemie für Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt und werden gleichzeitig für eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen sensibilisiert.

Das Experiment als zentrale Methode naturwissenschaftlicher Welterschließung wird in den Jahrgangsstufen 11/12 in verstärkt wissenschaftspropädeutischer Weise eingesetzt und differenzierter als in den vorangegangenen Jahrgangsstufen ausgewertet.

Das Fach Chemie kann unabhängig von der zuvor besuchten Ausbildungsrichtung gewählt werden.

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 werden folgende Themen aus den Bereichen angewandte organische Chemie, Biochemie und physikalische Chemie behandelt:

- Aromatische Kohlenwasserstoffe
- Struktur und Eigenschaften von Farbstoffen
- Struktur und Eigenschaften von Kunststoffen
- Fette und Tenside
- Kohlenhydrate und Stereoisomerie
- Aminosäuren und Proteine
- Reaktionsgeschwindigkeit und Enzymkatalyse
- Chemisches Gleichgewicht
- Protolysegleichgewichte
- Redoxgleichgewichte

Methoden und Kompetenzen

Für unseren Lebensstandard wichtige Bereiche wie die Ernährungssicherung, die Energieversorgung, die Produktion von neuen Werkstoffen oder die Informationstechnologie beinhalten Fragestellungen der Chemie. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Sach- und Methodenkompetenz (Kommunikation, Bewertung) für fundierte Diskussionen über diese gesellschaftlich relevanten Themen.

Die im Unterricht vermittelte naturwissenschaftliche Grundbildung bietet eine Orientierung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges berufsbezogenes Lernen.

Selbständiges Experimentieren fördert neben der manuellen Geschicklichkeit die Team-fähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Es stärkt also auch soziale und kommunikative Kompetenzen.

In Seminaren mit Leitfach Chemie kann mehr noch als im Fachunterricht der Erwerb von praktischen Arbeitstechniken ermöglicht werden.

Abitur

Die Abiturprüfung kann in Chemie schriftlich oder mündlich abgelegt werden. Beide Prüfungen entsprechen hinsichtlich Inhalt und Anforderungsniveau den zentralen Vorgaben der KMK. Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus 6 Aufgaben, die sich jeweils aus gegliederten Teilaufgaben zusammensetzen. Zwei der Aufgaben bilden zusammen einen Block A, B oder C. Die Lehrkräfte wählen jeweils eine der Aufgaben aus den Blöcken A, B und C zur Bearbeitung aus. Von den Schülerinnen und Schülern sind somit drei Aufgaben ohne weitere Auswahlmöglichkeiten zu bearbeiten.

Es werden anwendungsorientierte Aufgaben mit zu bearbeitenden Materialien gestellt.

Biologie

Ziele und Inhalte

Aufbauend auf die in den vorangegangenen Schuljahren erworbenen Grundlagen setzen sich die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 11/12 vertieft mit Themen und Fragestellungen der Biologie auseinander. Das Fach Biologie ist in den Jahrgangsstufen 11/12 durch eine verstärkt wissenschaftspropädeutische Ausrichtung gekennzeichnet.

Die Lernenden erwerben u. a. in den Teildisziplinen Stoffwechselfysiologie, Genetik und Neurobiologie ein vertieftes Verständnis von Lebensvorgängen auf zellulärer und molekularer Ebene. Insbesondere die Beschäftigung mit Inhalten der Ökologie, der Evolutions- und der Verhaltensbiologie erfordert zunehmend ein Denken in System-zusammenhängen.

Die Vielfalt biologischer Phänomene macht auch in den Jahrgangsstufen 11/12 ein exemplarisches Vorgehen im Unterricht unumgänglich. Die Inhalte orientieren sich weiterhin an den bereits in der Unter- und Mittelstufe zur Strukturierung der Inhalte eingeführten Basiskonzepten.

Folgende Themenbereiche werden in den Jahrgangsstufen 11 und 12 behandelt:

- Strukturelle und energetische Grundlagen des Lebens:
Organisation und Funktion der Zelle, Photosynthese, Energiefreisetzung
- Genetik und Gentechnik:
Molekulargenetik, Zytogenetik, klassische Genetik, Humangenetik, Gentechnik
- Neuronale Informationsverarbeitung:
Struktur und Funktion von Neuronen und Synapsen, Nervensystem des Menschen
- Evolution:
Evolutionforschung, Mechanismen der Evolution, Evolutionsprozesse, Evolution des Menschen
- Der Mensch als Umweltfaktor:
Populationsdynamik und Biodiversität
- Verhaltensbiologie:
genetisch bedingte Verhaltensweisen, Lernen, soziale Gruppe, angewandte Verhaltensbiologie

Methoden und Kompetenzen

Themen aus den Bereichen Gentechnik, Ökologie oder Evolution haben eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Das Fach Biologie fördert durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen auch Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilhabe an der öffentlichen Diskussion benötigen, wie die Fähigkeit zur Kommunikation und Bewertung.

Durch für die Naturwissenschaften typische Arbeitsmethoden und Denkweisen, etwa das Auswerten von Materialien und Experimenten, selbständiges Experimentieren oder das Arbeiten mit Modellvorstellungen, erwerben die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten, die auch für eine naturwissenschaftlich-technische Berufsorientierung hilfreich sind (Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung).

In Seminaren mit Leitfach Biologie kann mehr noch als im Fachunterricht der Erwerb von praktischen Arbeitstechniken ermöglicht werden.

Abitur

Die Abiturprüfung kann in Biologie schriftlich oder mündliche abgelegt werden. Beide Prüfungen entsprechen hinsichtlich Inhalt und Anforderungsniveau den zentralen Vorgaben der KMK. Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus 6 Aufgaben, die sich jeweils aus gegliederten Teilaufgaben zusammensetzen. Zwei der Aufgaben bilden zusammen einen Block A, B oder C. Die Lehrkräfte wählen jeweils eine der Aufgaben aus den Blöcken A, B und C zur Bearbeitung aus. Von den Schülerinnen und Schülern sind somit drei Aufgaben ohne weitere Auswahlmöglichkeiten zu bearbeiten.

Es werden anwendungsorientierte Aufgaben mit zu bearbeitenden Materialien gestellt.

Geschichte

Ziele und Inhalte

Im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufen 6 mit 10 haben sich die Schülerinnen und Schüler einen chronologischen Überblick zur Weltgeschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart erarbeitet. Der Geschichtsunterricht in den Jahrgangsstufen 11/12 hingegen zielt auf eine vertiefte historische Bildung und beinhaltet ein mehrperspektivisches, methodenorientiertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler an exemplarischen Themenbereichen.

Die Ordnung der Lehrplanthemen geht vom „Nahen“ zum „Fernen“: Zunächst stehen Land und Region im Mittelpunkt des Unterrichts, danach Deutschland, Europa und zuletzt außereuropäische und internationale Vorgänge. Jedem dieser vier Räume begegnen die Schüler in Verbindung mit Teilbereichen historischer Forschung:

- Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Ansätze dominieren die [landesgeschichtlichen Betrachtungen zu Beginn des Lehrgangs \(11.1\)](#).
- Politik- und Verfassungsgeschichte prägen die Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit der [deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts \(11.2\)](#).
- Den [europäischen Raum betrachten sie aus geistes- und kulturgeschichtlicher Perspektive \(12.1\)](#).
- Mit Methoden und Fragestellungen der [internationalen Geschichte](#) befassen sie sich am Ende des Lehrgangs (12.2).

Die Kooperation mit dem Fach Sozialkunde ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die aktuellen Auswirkungen historischer Prozesse zu verstehen und so ihre historisch-politische Bildung zu vertiefen.

Die Themenbereiche im Überblick:

- Lebensverhältnisse und historische Grundlagen der europäischen Gesellschaftsstrukturen vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. am Beispiel Bayerns Kultur (z. B. Nation, Gewaltenteilung, Universität)
- Demokratie und Diktatur: Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert (z. B. Weimarer Demokratie, Holocaust, Wende 1989/90) internationale und außereuropäische Geschichte (z. B. Nahostkonflikt; Außenpolitik der USA)

Methoden und Kompetenzen

Mit Längsschnitten, Querschnitten, Vergleichen und problemorientierten Fallstudien lernen die Schülerinnen und Schüler anspruchsvolle und typische Verfahren historischer Forschung kennen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Methodenkompetenz im Umgang mit anspruchsvollen, oberstufengemäßen Quellen und Darstellungen (v. a. [Texte, Gemälde, Karikaturen, Plakate, Photographien, Karten, Diagramme und Statistiken](#)). Die in den Jahrgangsstufen 11 und 12 des Gymnasiums angebotenen Seminare bieten interessierten Schülerinnen und Schülern darüber hinaus die Möglichkeit, sich besonders forschungsnah mit spezielleren, den Stoff des Lehrplans ergänzenden und vertiefenden Themen zu befassen. In den Seminaren werden insbesondere Recherchekompetenz, Teamfähigkeit sowie fachspezifische wissenschaftliche Arbeitstechniken erlernt bzw. vertieft; in der Begegnung mit außerschulischen Partnern aus der Geschichtskultur erfassen die Schülerinnen und Schüler die hohe gesellschaftliche Bedeutung historischen Wissens.

Abitur

Im Fach Geschichte kann sowohl eine schriftliche als auch eine mündliche Abiturprüfung abgelegt werden. In der schriftlichen Abiturprüfung können sich die Schülerinnen und Schüler zwischen einer reinen Geschichtsprüfung und einer Prüfung mit Aufgaben aus den Fächern Geschichte und Sozialkunde entscheiden. Die vier Aufgabenbereiche beziehen sich auf die vier Kapitel des Lehrplans (siehe oben: Ziele und Inhalte). Oberstufengemäße Quellen werden stets einbezogen (siehe oben: Methoden und Kompetenzen). Die Leistungserhebungen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 bereiten auf eine schriftliche Abiturprüfung vor.

Geographie

Ziele und Inhalte

Während in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 geographische Themen in progressiver Weise auf immer neue Großräume projiziert wurden und sich ein Gesamtbild unseres Planeten aufbauen konnte, werden in der Jahrgangsstufe 11 die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an ausgewählten geoökologischen Themenbereichen vertieft. Im Mittelpunkt steht die Untersuchung unserer globalen Lebensgrundlagen, deren Gefährdung durch die anthropogene Nutzung und die vielfältigen Veränderungen natürlicher Ökosysteme. Entsprechend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der begrenzten Verfügbarkeit ausgewählter Ressourcen und dem verantwortungsvollen Umgang mit ihnen auseinander. Sie erkennen, wie sich Naturrisiken erst durch menschliches Verhalten zu Umweltkatastrophen entwickeln können und untersuchen eine Folgeerscheinung des globalen Klimawandels.

In der Jahrgangsstufe 12 rücken kulturgeographische Themenbereiche (u. a. Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung, Globalisierung) in den Vordergrund. Die differenzierte Analyse der Entwicklungsbedingungen und die Vielfalt unterschiedlicher Entwicklungsprozesse machen deutlich, dass sich Staaten mit unterschiedlichem Entwicklungsstand zunehmend miteinander verflechten. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass eine gesicherte Zukunft nur auf der Basis eines gemeinsamen Handelns in der Einen Welt zu erreichen sein wird. Sie lernen unterschiedliche Strategien und Maßnahmen zur Förderung dieser Entwicklung in verschiedenen Staaten kennen und bewerten diese vor dem Hintergrund einer zunehmenden Globalisierung. Durch den Vergleich ausgewählter Raumbeispiele aus unterschiedlich entwickelten Ländern vertiefen die Schülerinnen und Schüler jeweils die gewonnenen Erkenntnisse. Vor diesem Hintergrund analysieren sie anhand aktueller Materialien raumprägende Prozesse in Deutschland und erweitern ihre zuvor gewonnenen Erkenntnisse im Heimatraum. Durch die Berücksichtigung aktueller raumrelevanter Ereignisse wird eine hohe Motivation erzeugt und gleichzeitig vermittelt, dass Geographie eine interdisziplinäre Wissenschaft mit hohem Anwendungsbezug ist.

Methoden und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen vielfältige Arbeitsweisen, mit deren Hilfe sie naturgeographische, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge begreifen können, wobei auch ihre Kompetenz zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung gerade in den Jgst. 11/12 zunimmt. Neben einer vertieften Kartenarbeit erlernen sie die Auswertung von Luft- und Satellitenbildern. Zusätzlich üben sie die Gewinnung, Auswertung und Umsetzung von Daten aus klassischen Informationsquellen, aus neuen Medien und im Rahmen von Exkursionen ein. Sie verbessern ihre Fähigkeit, in komplexen Zusammenhängen zu denken und Problemstellungen vielschichtig zu erfassen, zu analysieren und Lösungen anzubieten. Gleichzeitig wird das Problem lösende und systematische Denken gefördert.

In den Seminaren zusätzlich erworbene Kenntnisse kommen ihnen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie in der Team- und Projektarbeit zugute. Sie lernen, ihre eigenen Arbeits- und Lernprozesse zu analysieren und zu verbessern.

Abitur

Im Fach Geographie können die Schülerinnen und Schüler sowohl eine schriftliche als auch eine mündliche Prüfung ablegen. Die schriftliche Prüfung beinhaltet die Bearbeitung von zwei Aufgaben, deren Inhalte zumeist jahrgangsübergreifend gestellt sind. Durch die Verwendung von Landschafts- und Satellitenbildern sowie durch eine materialorientierten Aufgabenstellung sollen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie anwendungsbezogen und vernetzt denken können. Das Colloquium erlaubt es den ihnen, die vielfältig erlernten Methoden und Techniken gezielt einzusetzen, um so fachspezifische Inhalte angemessen präsentieren zu können. Die Leistungserhebungen in den Jgst. 11/12 orientieren sich generell an den Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung.

Sozialkunde

Ziele und Inhalte

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 wird der im Vorjahr im Fach Sozialkunde (in allen Ausbildungsrichtungen außer am WSG-S) begonnene dreijährige Lehrgang fortgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr bereits erworbenes politisches Wissen und ordnen es in größere Zusammenhänge ein, für den Bereich der politischen Bildung grundlegende Einstellungen und Haltungen werden fortentwickelt.

Das Fach Sozialkunde

- schafft Bewusstsein für die Komplexität gesellschaftlicher und politischer Vorgänge und zeigt Gestaltungsspielräume für die Bewältigung aktueller und künftiger Probleme auf;
- fördert Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft durch die Einsicht in die Notwendigkeit von Kompromissen und die Lösung von Konflikten nach demokratischen Spielregeln;
- vermittelt Kenntnisse über wesentliche Aspekte der Sozialstruktur und des sozialen Wandels in der Bundesrepublik Deutschland, die demokratische Gestaltung politischer Ordnungen und die Mitgestaltung der internationalen Politik;
- vermittelt in Kooperation mit dem Fach Geschichte die Fähigkeit, gegenwärtiges Geschehen im nationalen wie internationalen Rahmen auf historische Entwicklungen zu beziehen.

Themenbereiche des einstündigen Fachs Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 11:

- Gesellschaftsstruktur der Bundesrepublik Deutschland
- Grundzüge politischer Systeme der Gegenwart:
- sozialer Wandel und damit verbundene Herausforderungen für Staat und Gesellschaft (z. B. Wandel in Familie und Arbeitswelt, Sozialpolitik)
- demokratischer Verfassungsstaat und freiheitsgefährdende politische Ordnungen, Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Demokratie

Themenbereiche des einstündigen Fachs Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 12:

- europäische Einigung
- Chancen und Probleme der Globalisierung für die nationale Politik
- Frieden und Sicherheit als Aufgabe der internationalen Politik (z. B. Grundlagen der internationalen Politik; UNO und NATO)

Das zweistündige Fach Sozialkunde für Schülerinnen und Schüler aus dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (WSG) erlaubt eine vertiefte Behandlung der Schwerpunktthemen, die durch weitere Themen ergänzt werden (z. B. Weiterentwicklungen in der Demokratie am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland, Globalisierungstendenzen in Politik und Gesellschaft).

Methoden und Kompetenzen

Im Fach Sozialkunde festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre fachspezifischen Kompetenzen und Fertigkeiten, mit deren Hilfe sie gesellschaftliche und politische Zusammenhänge begreifen und wertorientiert beurteilen können. Von zentraler Bedeutung ist die Arbeit mit anspruchsvollen, oberstufengemäßen Fachtexten (auch Verfassungstexten), Graphiken und Statistiken. Die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung und -auswertung wird vertieft, die Medien-, Kommunikations- und Präsentationskompetenz erweitert.

Im Rahmen der beiden Seminare erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit für forschendes Lernen, hierbei werden sozialwissenschaftliche Arbeitstechniken erlernt bzw. vertieft.

Abitur

Die Abiturprüfung im Fach Sozialkunde kann in Kombination mit dem Fach Geschichte sowohl mündlich als auch schriftlich abgelegt werden. Die schriftlich zu bearbeitende Prüfungsaufgabe enthält entsprechend der Stundenausstattung der beiden Fächer Teilaufgaben aus Geschichte (2/3 Anteil) und Teilaufgaben aus Sozialkunde (1/3 Anteil). Ein reines Sozialkunde-Abitur können nur Schülerinnen und Schüler des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums ablegen.

Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder

Ziele und Inhalte

Das Profulfach Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder baut auf Themen und Methoden des Fachs Sozialpraktische Grundbildung auf, vertieft ausgewählte Inhalte und erweitert sie. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit grundlegenden Fragestellungen der Sozialwissenschaften und gewinnen Einsicht in die Notwendigkeit fundierter Sozialanalysen für Staat und Gesellschaft.

Das Fach Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder in den Jahrgangsstufen 11 und 12

- behandelt in thematischer Progression Aspekte der individuellen Entwicklung, Handlungsmöglichkeiten und Positionen des Einzelnen in der Gesellschaft sowie Ursachen globaler sozialer Entwicklungen und ihre Auswirkungen;
- befähigt die jungen Menschen zu einer differenzierteren Wahrnehmung der sozialen Realität und ermöglicht ihnen die Weiterentwicklung des eigenen sozialen Verantwortungsbewusstseins;
- unterstützt die Jugendlichen bei der Orientierung und Positionierung in der Gesellschaft und leistet einen Beitrag zur Identitätsfindung;
- vermittelt die Erkenntnis, dass bei der Komplexität gesellschaftlicher Probleme möglichst objektive Analyse- und Diagnoseinstrumente genutzt werden müssen, um zu zuverlässigen Daten über die Entwicklung in der Gesellschaft zu kommen;
- lässt die Jugendlichen erkennen, wie notwendig sozialwissenschaftliches Forschen für Staat und Gesellschaft ist, um nationale und globale Zukunftsprobleme bewältigen zu können.

Themenbereiche in der Jahrgangsstufe 11:

- Grundthemen und Forschungsmethoden der Sozialwissenschaften
 - Entwicklung und Sozialisation (u. a. Analyse einer Studie zur Jugend- und Identitätsforschung)
- Soziale Verantwortung und bürgerschaftliches Engagement (z. B. Konzepte sozialer Verantwortung, Formen und Strukturen bürgerschaftlichen Engagements, Durchführung einer Erhebung in Anlehnung an eine Sozialstudie)

Themenbereiche in der Jahrgangsstufe 12:

- Soziale Differenzierungen in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland (z. B. soziale Ungleichheit, Modellbildung als Methode der Sozialforschung)
- Sozialer Wandel in globalen Zusammenhängen (z. B. Kommunikation und Integration in der globalen Gesellschaft, globale gesellschaftliche Entwicklungen, Möglichkeiten und Grenzen transnationaler Vergleichsstudien)

Methoden und Kompetenzen

Anhand der Beschäftigung mit ausgewählten Methoden der empirischen Sozialforschung sowie mit der sozialwissenschaftlichen Modellbildung festigen und erweitern die Jugendlichen ihre in Sozialpraktischer Grundbildung erworbene Methodenkompetenz. Die Verbindung von methodischer Reflexion und eigenständiger Untersuchung von wissenschaftlicher Theorie und gesellschaftlicher Praxis befähigt die Jugendlichen nicht nur zu einer fundierten Urteilsbildung, sondern führt auch zu selbständigem Lernen über den Rahmen der Schule hinaus.

- Analyse und Durchführung von Sozialstudien
- Anwendung von Verfahren der empirischen Sozialforschung (z. B. Datenerhebungen im Rahmen von Erkundungen, Ergebnispräsentation ggf. mit Hilfe computergestützter Verfahren)
- Analyse von sozialwissenschaftlichen Modellen zur Vereinfachung der komplexen Wirklichkeit mit Hilfe von Reduktion, Akzentuierung, Transparenz und Perspektivität

Abitur

Für Schülerinnen und Schüler aus dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit sozialwissenschaftlichem Profil besteht die Möglichkeit im Fach Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder eine mündliche Abiturprüfung abzulegen.

Wirtschaft und Recht

Ziele und Inhalte

In den Jahrgangsstufen 11/12 vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr ökonomisches Verständnis, indem sie verstärkt mit Analysemodellen arbeiten. Ausgehend von volkswirtschaftlichen Zielsetzungen und Bestimmungsgrößen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen hilft ihnen die theoretische Betrachtung, grundlegende gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Aktuelle Materialien motivieren sie, sich auch privat mit wirtschaftlichen Tagesthemen auseinanderzusetzen. Im Fachgebiet Recht lernen sie Aufgaben und Wesen des Rechts sowie die Grundlagen unserer Rechtsordnung kennen und verstehen. Dabei setzen sie sich, aufbauend auf den Grundkenntnissen der Mittelstufe, mit den Wertvorstellungen des Grundgesetzes und der Verfassung des Freistaates Bayern auseinander. Anhand von ausgewählten Fragestellungen des Straf- und Zivilrechts problematisieren sie den Gerechtigkeitsbegriff. Die Einführung in juristische Denk- und Arbeitsweisen fördert die Fähigkeit und die Bereitschaft zu exakter Argumentation. Die Auseinandersetzung mit dem Recht der Leistungsstörungen befähigt sie, einen wesentlichen Teil ihrer Rechte und Pflichten im alltäglichen Rechtsverkehr zu erkennen und gegebenenfalls selbständig wahrzunehmen. Durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, kreative Lösungswege zu finden. Indem sie Rechtsnormen anwenden und Falllösungen entwickeln, vertiefen sie ihre Fertigkeiten im Analysieren und Strukturieren von Fachtexten.

Ihre Kenntnisse und methodischen Kompetenzen werden dabei in den Jgst. 11/12 anhand folgender Themenbereiche auf einem höheren Abstraktionsniveau erweitert und vertieft:

- Soziale Marktwirtschaft
- Gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen
- Bestimmungsgrößen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen
- Konjunkturanalyse
- Konzepte der Wirtschaftspolitik
- Ungleichgewicht auf den Arbeitsmärkten
- Tarifpartner und -konflikt
- Europäisches System der Zentralbanken
- europäische Geldpolitik
- Feste und flexible Wechselkurse
- außenwirtschaftliche Beziehungen
- Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik
- Freihandel versus Protektionismus
- Grundlagen der Rechtsordnung
- Eigentumsordnung
- Recht der Leistungsstörungen
- Verbrauchsgüterkauf
- Vertragsfreiheit und Verbraucherschutz
- Grundzüge des Strafrechts

Methoden und Kompetenzen

Für eine fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und praxisorientierten Problemstellungen benötigen die Schülerinnen und Schüler neben einem soliden Grundwissen über wirtschaftliche Zusammenhänge vor allem umfangreiche methodische Kompetenzen. Von zentraler Bedeutung ist die Arbeit mit Fachtexten, Zahlen und Graphiken. Dazu gehören die Beschaffung, Auswertung, Aufbereitung und Präsentation von Informationen sowie die Bewertung und Beurteilung der Ergebnisse. Auf Basis dieser Analyse entwickeln sie Lösungsstrategien für konkrete Problemstellungen. Zur Erfassung der komplexen Wirklichkeit wird ein Denken in Modellen gefördert. Das breite Spektrum wirtschaftlicher und rechtlicher Themenstellungen eröffnet zahlreiche Vertiefungs- und Erweiterungsmöglichkeiten in den Seminaren. Durch Projektarbeit mit externen Partnern lässt sich der Praxisbezug weiter intensivieren und eröffnet die Chance, über einen längeren Zeitraum an einer realen Problemstellung zu arbeiten. Dabei erlernen die Schüler soziale Kompetenzen und vor allem auch die Kompetenz, Arbeit zu organisieren.

Abitur

Die Abiturprüfung in Wirtschaft und Recht kann schriftlich oder mündlich abgelegt werden. Aufgaben und Inhalte orientieren sich dabei an den Vorgaben der KMK. Dabei müssen wirtschaftliche und rechtliche Phänomene in größere Zusammenhänge eingeordnet werden. Dies erfordert neben einem fundierten fachlichen Basiswissen ein ganzheitliches Denken in Systemen und Modellen. Die Beschäftigung mit aktuellen Problemstellungen erfordert die Fähigkeit, sich Zusammenhänge aktiv und konstruktiv zu erschließen und zu bewerten.

Wirtschaftsinformatik

Ziele und Inhalte

Die Wirtschaftsinformatik steht an der Schnittstelle von Betriebswirtschaftslehre und Informatik. Ihr Ziel ist die Optimierung von Geschäftsprozessen in Wirtschaft und Verwaltung mit Hilfe einer Analyse der zugrunde liegenden Informationsflüsse, denn dass Handeln in Unternehmen, aber auch im privaten und gesellschaftlichen Leben wird zunehmend von der Gewinnung, Darstellung, Verarbeitung und Weitergabe von Informationen bestimmt.

Durch konkrete Fallbeispiele wird den Schülerinnen und Schülern der Zusammenhang zwischen der Gestaltung von Informationssystemen und Entscheidungen in Unternehmen bzw. der öffentlichen Verwaltung bewusst. Sie erkennen die Interdependenz zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnologischen Fragestellungen. Exemplarisch und anwendungsbezogen werden ihnen die Grundlagen vermittelt, die sie für die zielgerichtete und verantwortungsvolle Nutzung und Mitgestaltung von Informations- und Kommunikationssystemen benötigen. Ausgewählte Methoden der Wirtschaftsinformatik werden zur Problemanalyse und -lösung eingesetzt. Neben betriebswirtschaftlichen Problemstellungen werden auch volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie betrachtet.

Das breite Themenspektrum des Faches führt die von der Informatik bestimmten Inhalte exemplarisch mit Inhalten der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, des Rechnungswesens und des Rechts zusammen. Die Kenntnisse und methodischen Kompetenzen der Schüler werden dabei in den Jgst. 11/12 anhand folgender Inhalte auf einem höheren Abstraktionsniveau erweitert und vertieft:

- Analyse von Modulen eines ERP-Systems
- Einblick in die Möglichkeiten von Entscheidungsunterstützungssystemen
- Data-Warehouse-Systeme
- Geschäftsprozessoptimierung: Aufgabenträger, Geschäftsprozess und Schwachstellenanalyse
- Integration von Anwendungssystemen
- Managementunterstützungssysteme
- Analyse von Kennzahlen
- Aussagekraft einer externen Bilanzanalyse
- Rechtsfortentwicklung: Datenschutz, Privatsphäre, Eigentums- und Nutzungsrechte bei Hard- und Software
- Auswirkungen der Informationstechnologie auf die Funktionsweise von Märkten

Methoden und Kompetenzen

Zentraler Bestandteil der Wirtschaftsinformatik ist eine projektorientierte Arbeitsweise, in der konkrete betriebswirtschaftliche Problemstellungen arbeitsteilig von einer Gruppe unter Zuhilfenahme von Standardsoftware (Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware, Datenbanken, Nutzung des Internet, Textverarbeitung) gelöst werden. Die Schüler erlernen die Fähigkeiten zur selbständigen Gewinnung, Beurteilung, Verarbeitung, Darstellung und Präsentation von Informationen. Durch die Arbeit in Gruppen werden soziale und kommunikative Fähigkeiten gestärkt. Die Modellierung von Informationsflüssen und Geschäftsprozessen fördert das abstrakte Denken in ganzheitlichen Systemen und generiert ein grundlegendes Verständnis für ökonomische Zusammenhänge. Praxisorientierte Inhalte und Aufgaben fördern analytisches Denken, zielorientiertes Planen und entscheidungsorientiertes Verhalten. Die Heranführung an wissenschaftliche Methoden und die Anwendung der Informationstechnologie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitsweise an den Hochschulen vor und erleichtert ihnen das Hineinwachsen in die moderne Arbeitswelt.

Abitur

Die Abiturprüfung kann in Wirtschaftsinformatik nur mündlich abgelegt werden. Aufgaben und Inhalte orientieren sich dabei an den Vorgaben der KMK. Dabei müssen insbesondere anwendungsbezogene Problemstellungen erfasst, bewertet und optimiert werden. Die Schülerinnen und Schüler nehmen zu Fragen der Wirtschaftsinformatik differenziert Stellung, argumentieren und präsentieren vorbereitete Lösungen.

Kunst

Ziele und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Kunst in den Jahrgangsstufen 11 und 12 den vertieften Umgang mit Bildern (Bilder verstanden als visuell erfahrbare, sinnliche wie mentale Gegenstände). Sie werden befähigt, sich Bilder vorzustellen (Ausbildung der Imagination), Bilder selbst kreativ herzustellen (Ausbildung entsprechender handwerklicher, technischer und motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten) sowie Bilder zu interpretieren und verstehen (Schulung der kritischen Wahrnehmung). So lernen sie zum einen die Orientierung in Bildwelten und Weltbildern sowie die Urteilsfähigkeit gegenüber allen, zunehmend wichtiger werdenden Bildmedien (Fernsehen, Film, digitale Medien, bildgebende Verfahren in den Naturwissenschaften u. v. m.).

Jahrgangsstufe 11

- Das Leitthema des ersten Ausbildungsabschnitts Körper umfasst nicht nur alle Aspekte der bildlichen Darstellung derselben, sondern auch die Fragen nach dem kulturellen Umgang mit dem Körper.
- Objekte, als zweiter große Themenbereich, werden in den gegensätzlichen Dimensionen zwischen funktionalistischem *Industrial Design* und subjektiver und emotionaler Setzung erfasst, interpretiert und gestaltet.

Jahrgangsstufe 12

- Der Bereich „Gebauter Raum“ entwickelt die Themen Architektur und Städtebau im Spannungsfeld zwischen Dekoration und Funktionalität sowohl in der Wahrnehmung (Dokumentation, Analyse und Interpretation) wie in der gestalterischen Auseinandersetzung.
- Im letzten Ausbildungsabschnitt werden kommunikative Strategien als künstlerische Positionen in der Geschichte der Kunst untersucht sowie eigene Ansätze erprobt.

Im Bereich Kunstgeschichte stellt der Lehrplan exemplarisch und vertiefend die Sattellepoche der klassischen Moderne zwischen 1850 und 1930 unter den genannten thematischen Bezügen in den Mittelpunkt, da diese Zeit bis heute unser Kunst- und Weltverständnis entscheidend mitprägt. Sie erarbeiten sich dabei auch – im Vergleich – die Einflüsse dieser Epoche auf die heutige Kunst und Alltagsästhetik.

Bei der systematischen Erarbeitung von Untersuchungsmethoden anhand beispielhaft ausgewählter Einzelwerke – möglichst auch vor Originalen – lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur den souveränen Umgang mit einzelnen Objekten der Kunst, der angewandten Künste und der Alltagsästhetik, sie entwickeln auch den bewussten Umgang mit Methoden der Kunstgeschichte sowie mit Phänomenen unserer visuell geprägten Umwelt.

Methoden und Kompetenzen

Der Unterricht im Fach Kunst akzentuiert die eigene gestalterische Tätigkeit als wichtige Methode, um auf diese Weise die Fähigkeit zum Entwerfen von Vorstellungen wie letztlich des eigenen Selbstbildes als Beitrag zur Selbstkompetenz ebenso zu entwickeln wie die Fähigkeit zum Entwurf gestalterischer Problemlösungsstrategien als Beitrag zur Methoden- und Fachkompetenz. Durch die Erfahrung von sinnlich ästhetischem Genuss, von Freude und Glück bei der Wahrnehmung des „Natur- und des Kunstschönen“ wird die Sozial- und Selbstkompetenz ebenso verstärkt wie durch die Bildkompetenz (die auch Medien- und interkulturelle Kompetenz umfasst) die Fach- und Methodenkompetenz. Das Verständnis der gesellschaftlichen Relevanz aller Gestaltungsfragen, die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe (vom Städtebau bis zur bildenden Kunst), die Modellbildung und die Gestaltung des eigenen Selbst (Jugendkultur, Mode) sowie der Umgebung (Innenarchitektur, Objekte, visueller Erscheinungsbilder) befähigen zur kulturellen Teilhabe.

In den Seminaren kann die eigenständige, bildnerische wie wissenschaftliche Forschung ebenso intensiviert werden wie die kreative Projektarbeit im Team.

Abitur

Das Abitur wird im Fach Kunst mit einer kombinierten Aufgabenstellung abgelegt: theoretische, reflexive und interpretierende, d. h. schriftlich zu lösende Anteile sind dabei auf die bildnerischen, praktischen Aspekte abgestimmt. Es besteht die Möglichkeit, aus 2 Aufgaben mit bildnerisch-praktischem und 2 Aufgaben mit schriftlich-reflexivem Schwerpunkt eine Aufgabe auszuwählen.

Musik

Ziele und Inhalte

In den Jahrgangsstufen 11 und 12 rücken für die jungen Erwachsenen vermehrt weitgreifende kulturelle Bildung und ästhetische Urteilsfähigkeit ins Zentrum des Unterrichts im Fach Musik. Ziel des Musikunterrichts in diesen Jahrgangsstufen ist die Erweiterung und Vertiefung bisher erworbener Kenntnisse und Kompetenzen. Neben eher hörvertrauten Inhalten früherer Epochen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler verstärkt musikalische Erscheinungsformen des 20. Jahrhunderts und aktuelle Strömungen. Die insgesamt acht Themenfelder für die Jahrgangsstufen 11 und 12 sind größtenteils fächerübergreifend konzipiert und reflektieren so Stellung und Rolle von Musik im privaten, gesellschaftlichen und politischen Raum. Sie durchdringen sich gegenseitig und beziehen Musik möglichst vieler Stilrichtungen und Epochen ein. Durch Singen und Musizieren werden viele Inhalte unmittelbar praktisch erfahrbar.

Themenfelder:

- **Musik und Sprache:** Durch Hören und Analysieren, aber auch durch Singen und Musizieren lernen die Schülerinnen und Schüler ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Sprachvertonung kennen.
- **Musik und Religion:** In der Beschäftigung mit ganz unterschiedlichen geistlichen Werken erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Musik und Religion eng miteinander verbunden sein können.
- **Musik im Dienst politischer Ideen:** Das Zentrum bildet die Auseinandersetzung mit Musik, die in besonderer Weise in einem politischen oder gesellschaftlichen Kontext steht.
- **Klangkörper im Wandel:** Ausgehend von der Faszination orchestraler Musik verschiedener Epochen wird das spezifische Klangbild in den Kontext der jeweiligen Zeit gesetzt.
- **Musik, Interpreten, Interpretationen – einst und jetzt:** Querbezüge zwischen den einzelnen Begriffen ermöglichen interessante Einblicke in vielfältige geschichtliche Zusammenhänge.
- **Musik und Tradition:** Die jungen Erwachsenen nehmen aktiv das Spannungsfeld zwischen Gegenwartsbindung und Rückbezug wahr, dem das Schaffen nahezu jedes Komponisten ausgesetzt ist.
- **Musik von 1960 bis heute:** Die Schülerinnen und Schüler lernen exemplarisch eine bisher nicht gekannte Stilvielfalt in so genannter Kunstmusik wie auch in Bereichen der Populärmusik kennen.
- **Projekt:** In der umfassenden Beschäftigung mit einer abgegrenzten musikalischen Thematik eröffnet sich hier ein geeigneter Raum, der nach den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort individuell gestaltet werden kann.

Methoden und Kompetenzen

Auch in den Jahrgangsstufen 11 und 12 liegt das Spezifische des Musikunterrichts in der engen Verzahnung unterschiedlicher Methoden, die zudem verschiedene Kompetenzen fördern: Aktive Musikpraxis mit Singen und Musizieren steht in enger Verbindung zum Hören und Erleben von Musik. Analysieren von und Reflektieren über Musik weitet den kulturellen Horizont und ermöglicht ästhetische Urteilsbildung.

Abitur

Alle Schülerinnen und Schüler, die das Fach Musik in den Jahrgangsstufen 11 und 12 belegt haben, können sich bis kurz vor Beginn der Abiturprüfung dafür entscheiden, Musik als mündliches Abiturprüfungsfach zu belegen.

Eine schriftliche Abiturprüfung in Musik wird abgelegt, wenn sich die Schülerin oder der Schüler in Jahrgangsstufe 10 für die Belegung eines einstündigen Additums in den Jahrgangsstufen 11 und 12 entscheidet. Für die Wahl des Additums müssen angemessene Fertigkeiten im Spiel eines anerkannten Musikinstruments oder von Gesang nachgewiesen werden. Das Vorspiel am Instrument bzw. das Vorsingen geht in den vier Ausbildungsabschnitten je zur Hälfte in die Halbjahresleistung im Fach Musik ein. Die Abiturprüfung besteht in diesem Fall ebenso aus einer kombinierten schriftlich-praktischen Prüfung, wobei sowohl der schriftliche Teil als auch das Vorspiel (bzw. das Vorsingen) je zur Hälfte gewichtet werden.

Sport

Ziele und Inhalte

Aus einem umfangreichen Angebot an Sportarten, darunter mindestens eine Mannschafts- und eine Individualsportart, wählen die Schülerinnen und Schüler jeweils ein sportliches Handlungsfeld in den vier Ausbildungsabschnitten (siehe gesonderte Bekanntmachung des Staatsministeriums im Amtsblatt). Durch die Wahl setzen die Schülerinnen und Schüler ihrer Neigung und Begabung entsprechend persönliche Schwerpunkte im Bereich des Sportunterrichts und vertiefen so ihre sportliche Handlungsfähigkeit und das in den Jahrgangsstufen 5 mit 10 erworbene Grundwissen.

Auf der Grundlage ihres gestiegenen Reflexionsvermögens entwickeln die Schülerinnen und Schüler weiterhin ein vertieftes Verständnis für Bewegungsausführungen und ebenso für die über das sportliche Handeln selbst weit hinausreichende gesundheitsfördernde, persönlichkeitsbildende und gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports.

Folgende Themenbereiche werden in den Jahrgangsstufen 11/12 behandelt:

Sportlichen Handlungsfelder

- erweiterte technische Fertigkeiten sowie konditionelle und koordinative Fähigkeiten
- schulsportrelevante Bewertungskriterien, Fachsprache und Fachtheorie
- wesentliche Bewegungsmerkmale
- gesundheitsorientierte Fitness

Sportliche Bildung

- Die Schülerinnen und Schüler vertiefen wichtige Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Werthaltungen aus den vier Lernbereichen:
- Gesundheit und Fitness
 - Fairness und Kooperation
 - Freizeit und Umwelt
 - Leisten, Gestalten und Spielen

Die Ziele und Inhalte der Sportlichen Handlungsfelder werden im Unterricht stets mit den Inhalten der vier Lernbereiche der Sportlichen Bildung verknüpft.

Methoden und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dauerhaft Verantwortung für die eigene sportliche und körperliche Entwicklung zu übernehmen und damit ihre Gesundheit in einem umfassenden physischen, psychischen, sozialen und ökologischen Verständnis zu fördern. Dabei wenden sie angemessene Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken zur gemeinsamen Lösung von Aufgaben an und zeigen so ein von Fairness geprägtes Sozialverhalten. Sie entwickeln ein positives Selbstkonzept, in dem Erfolgsoversicht, aber auch der Umgang mit Misserfolgen, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen verankert sind.

Mit diesen Kompetenzen erhalten die Schülerinnen und Schüler zugleich notwendige Grundlagen für theoretisch gebundene oder projektorientierte Vertiefungen in Sport-Seminaren.

Abitur

Je nach Angebot der Schule steht sportlich besonders interessierten Schülerinnen und Schülern über eine zusätzliche Belegung von zwei Wochenstunden des Profulfaches Sporttheorie die Möglichkeit offen, Sport als schriftlich-praktisches oder mündlich-praktisches Abiturfach zu wählen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Profulfach Sporttheorie vertiefte sportwissenschaftliche Kenntnisse aus den Bereichen Sportbiologie, Trainingslehre, Bewegungslehre und Psychologische, Soziale und Gesellschaftspolitische Aspekte des Sports. Sie vertiefen dadurch wissenschaftspropädeutische Grundlagen, die zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Die genauen Bestimmungen zur Wahl der sportlichen Handlungsfelder, zu den praktischen Leistungsanforderungen im Abitur u. a. werden in einer Bekanntmachung des Staatsministeriums gesondert geregelt (Amtsblatt).